

female presence
female presence

SCHAMROCK
Filmfestival

von Riot Grrrls
und Dichterinnen

3. - 5. Oktober
Werkstattkino
München

WERKSTATTKINO

Fraunhoferstr. 9 80469 München Tel/Fax 089/2607250

Freitag 3. Oktober 2014

18 **DON'T NEED YOU** (The Herstory of Riot Grrrl)
USA 2005, 39 min, Regie: Kerri Koch
WOMEN IN ROCK (Girls Bite Back)
D 1980, 45min, Regie: Wolfgang Büld

20.30 **DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN**
mit FRIEDERIKE MAYRÖCKER
D/A/I 2009, 90 min, Regie: Carmen Tartarotti

22.30 **THE PUNK SINGER**
USA 2013, 80 min, Regie: Sini Anderson

Samstag 4. Oktober 2014

18 **DURCH DIESE NACHT SEHE ICH KEINEN
EINZIGEN STERN**
D 2005, 112 min, Regie: Dagmar Knöpfel

20.30 **SCHAMROCK-SALON DER DICHTERINNEN**
mit Dagmar Knöpfel und Carmen Tartarotti.
Moderation: Swantje Lichtenstein (Eintritt frei)

22.30 **MAKING OF LADIES AND GENTLEMEN,
THE FABULOUS STAINS**
USA 2004, 12 min, Regie: Sarah Jacobson
LADIES AND GENTLEMEN, THE FABULOUS STAINS
USA 1982, 87 min, Regie: Lou Adler

Sonntag 5. Oktober 2014

16 **DER TRAUM LEBT MEIN LEBEN ZU ENDE.**
Das Leben der Dichterin Rose Ausländer
D 2010, 90 Min, Regie: Katharina Schubert

18 **TONY OURSLER'S SYNESTHESIA PROJECT**
USA 1997-2001, Regie: Tony Oursler
KIM GORDON, 20 min - **LYDIA LUNCH**, 25 min
LAURIE ANDERSON, 47 min

20.30 **DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER**
A 2011, 83 min, Regie: Renata Schmidkunz

22.30 **PINK** - D 2009, 82 min, Regie: Rudolf Thome

Eintritt (pro Veranstaltung, Salon Eintritt frei) € 6

female presence wird veranstaltet von Schamrock e.V.
mit Werkstattkino e.V. - Kuratiert von Augusta & Kalle Laar

www.schamrock.org/filmfestival

mit freundlicher
Unterstützung
von

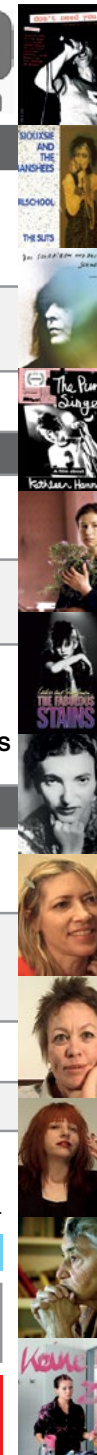


Landeshauptstadt
München
Gleichstellungsstelle
für Frauen



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Schamrock-Festival der Dichterinnen:
Literaturhaus Wien, 20. Oktober
Pasinger Fabrik München, 24. - 26. Oktober



female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014

Dichterinnen und Riot Grrrls in Dokumentar- und Spielfilmen

Von Dichterinnen und Riot Grrrls. Dokumentar- und Spielfilm Festival

Schamrock spürt den poetischen und emanzipierenden Botschaften von Dichterinnen und Musikerinnen nach, wie sie in seltenen und wenig bekannten Filmen zu finden sind. Hier zeigt sich für uns eine Verbindung von Dichterinnen verschiedener Generationen mit den Riot Grrrls: es gibt Filme über sie, und wir wollen sie sehen.

Riot Grrrl bezeichnet die feministische Musikbewegung, die sich seit den 1980er Jahren aufmachte, Genderzwänge im Musikbereich abzuschütteln. In den Haltungen und Äußerungen der Künstlerinnen steht nicht ein theoretischer Feminismus im Vordergrund sondern das gelebte Beispiel vom Kampf um Gleichberechtigung und Erlangung von Unabhängigkeit.

Dabei sind wir auf der Suche nach aktuellen Beispielen wie auch Material zu Vorläuferinnen, die keiner Bewegung zuzuordnen sind, aber deren (reales oder film-fiktives) Leben ständige Inspirationsquelle bleibt.

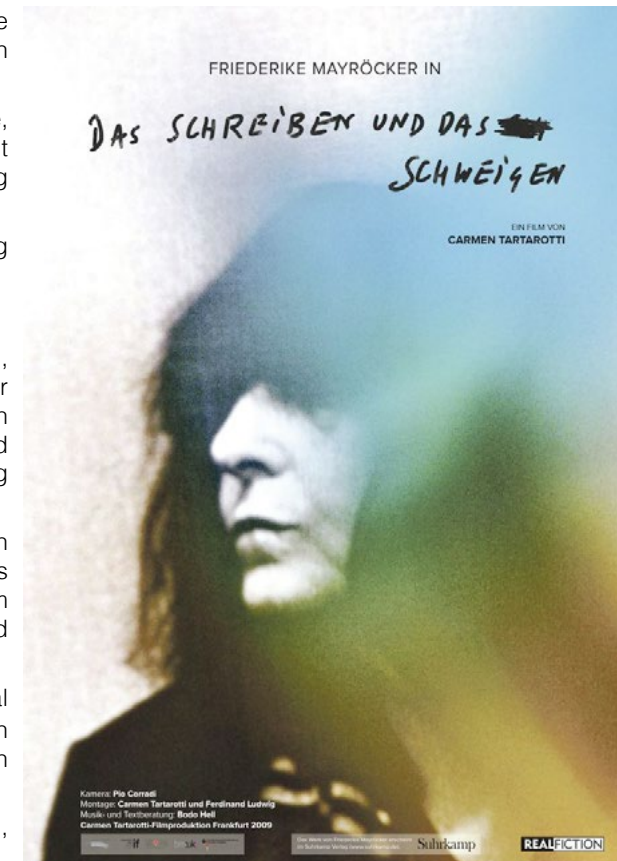


Schamrock ist ein Forum für Lyrikerinnen, knüpft ein Netzwerk für Dichterinnen, über Genre-, Generationen- und Sprachgrenzen hinweg, und trägt durch Präsentationen und Austausch zur Frauen- und Literaturförderung bei.

Schamrock veranstaltet seit 2009 den Schamrock-Salon der Dichterinnen und als Biennale das Festival der Dichterinnen, das im Oktober 2014 zum zweiten Mal in Wien und München stattfinden wird.

Dazu kommt jetzt das Schamrock Filmfestival **female presence**, das in neun Vorstellungen Filme über Dichterinnen und Musikerinnen zeigen wird.

Am Samstagabend wird es einen Salon mit den Regisseurinnen Dagmar Knöpfel und Carmen Tartarotti geben, moderiert von der Dichterin und Literatur-Professorin Swantje Lichtenstein.



female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014

Programm 2014



Uhr	Freitag 3. Oktober 2014	Samstag 4. Oktober 2014	Sonntag 5. Oktober 2014
16			DER TRAUM LEBT MEIN LEBEN ZU ENDE. Das Leben der Dichterin Rose Ausländer. D 2010, 90 Min, Regie: Katharina Schubert
18	DON'T NEED YOU (The Herstory of Riot Grrrl) USA 2005, 39 min, Regie: Kerri Koch WOMEN IN ROCK (Girls Bite Back) D 1980, 45min, Regie: Wolfgang Büld	DURCH DIESE NACHT SEHE ICH KEINEN EINZIGEN STERN D 2005, 112 min, Regie: Dagmar Knöpfel	TONY OURSLER'S SYNESTHESIA PROJECT USA 1997-2001, Regie: Tony Oursler KIM GORDON, 20:15 min LAURIE ANDERSON, 47:07 min LYDIA LUNCH, 25:57 min
20.30	DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN mit FRIEDERIKE MAYRÖCKER D/A/I 2009, 90 min, Regie: Carmen Tartarotti	SCHAMROCK-SALON DER DICHTERINNEN mit Dagmar Knöpfel und Carmen Tartarotti. Moderation: Swantje Lichtenstein	DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER A 2011, 83min, Regie: Renata Schmidtkunz
22.30	THE PUNK SINGER USA 2013, 80 min, Regie: Sini Anderson	MAKING OF ‚LADIES AND GENTLEMEN, THE FABULOUS STAINS‘ USA 2004, 12 min, Regie: Sarah Jacobson LADIES AND GENTLEMEN, THE FABULOUS STAINS USA 1982, 87 min, Regie: Lou Adler	PINK D 2009, 82 min, Regie: Rudolf Thome

DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN mit FRIEDERIKE MAYRÖCKER

D/A/I 2009, 90 min, Regie: Carmen Tartarotti

Freitag, 3. Oktober - 20.30 Uhr

Friederike Mayröcker ist keine Protagonistin, die den Mediengesetzen gehorcht. Im Lichte ihrer Aura kollabieren viele Kategorien. „DAS SCHREIBEN UND DAS SCHWEIGEN“ führt den Zuschauer ins Zentrum einer poetischen Existenz, sodass selbst die unscheinbarsten Dinge zu einem beseelten Kosmos gedeihen.

Carmen Tartarotti hat über mehrere Jahre hinweg die Dichterin in ihrer Wohnung und auf ihren Lesereisen so diskret wie möglich begleitet und befragt, großteils allein mit Kamera und Mikrophon, wie es sich die Protagonistin ausdrücklich gewünscht hat - entscheidend unterstützt vom Schweizer Kameramann Pio Corradi.

Eine der Voraussetzungen für das Zustandekommen des Films war die absolute Rücksichtnahme auf die derzeitige Lebenssituation der Schriftstellerin und auf ihre Arbeitsrhythmen. Über Monate hinweg war die Regisseurin darauf bedacht, Aussagen der Dichterin zu erhalten, die keine Antworten auf Fragen darstellen, sondern Äußerungen der scheinbar selbstverständlichsten Art: unspektakulär und gerade deshalb von großer Anziehungskraft.

Ich hab' gedacht es soll ein Film über das Schweigen werden. Das Schreiben und das Schweigen. Aber wie macht man das dann? Vielleicht ist es bei anderen Autoren so, dass sie beim Sprechen andere Sachen hervorholen aus ihrem Hirn, während ich nichts hervorholen kann. Ich mag nicht sprechen! Und auf dieser Grundlage werden wir unseren Film aufbauen. Friederike Mayröcker.



©Real Fiction Filmverleih / Köln

DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER

A 2011, 83min, Regie: Renata Schmidtkunz

Sonntag, 5. Oktober - 20.30 Uhr

Es ist eine Sache, den Holocaust überlebt zu haben. Aber es ist eine andere, danach zu fragen, wie sich dieses Leben nach dem Überleben gestaltet hat und welche Spuren die Erfahrungen von Verfolgung und Todesbedrohung im Leben einer Überlebenden hinterlassen haben.

„Das Weiterleben der Ruth Klüger“ portraitiert die aus Wien stammende amerikanische Literaturwissenschaftlerin Ruth Klüger vor dem Hintergrund dieser Frage. Und zwar an den vier Orten, die ihr Leben bestimmt haben: Wien, Kalifornien, Göttingen und Israel.

Ruth Klüger lässt den Zuschauer/die Zuschauerin auch in sehr intimen Situationen an ihrem Nachdenken teilnehmen: über ihre Kindheit im „judenkinderfeindlichen“ Wien, ihre Eltern, ihre eigene Rolle als Mutter zweier amerikanischer Söhne, über ihr Frausein und den Umgang von Gedenkstätten mit dem Gedenken. In keinem Moment des Filmes ist sie pathetisch oder eitel. Ihr Denken ist präzise und immer wieder schonungslos sich selbst und anderen gegenüber.



©Navigator Film, Avner Shahaf

female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014



Die Filme

DER TRAUM LEBT MEIN LEBEN ZU ENDE. DAS LEBEN DER DICHTERIN ROSE AUSLÄNDER

D 2010, 90 Min, Regie: Katharina Schubert (DVD)

Geboren im damals zu Österreich, heute zur Ukraine gehörenden Czernowitz/Bukowina, überlebt die von den Nationalsozialisten verfolgte Jüdin die Jahre 1941–1944 im Ghetto der Stadt. 1946 wandert sie nach New York aus und kommt über viele Umwege 1965 nach Düsseldorf. Dass sie seit fünfzig Jahren Gedichte schreibt, wissen nur wenige. 1972 zieht sie ins Nelly-Sachs-Haus, dem Elternheim der Jüdischen Gemeinde. In einem Alter, da die meisten Menschen sich zur Ruhe setzen, strebt sie nach neuem Aufbruch und hat zum ersten Mal Erfolg. Sie wird von der Kritik gefeiert und erhält zahlreiche Preise. 1977 bricht sie jeden Kontakt zur Außenwelt ab und zieht sich bis zu ihrem Tod völlig in ein Leben im Wort zurück. Es wird die produktivste Phase ihres künstlerischen Schaffens.

Ihre Gedichte und Prosatexte erzählen vom Leben, der Liebe, von vergessenen Landschaften und Menschen in einem Jahrhundert, das geprägt war von Kriegen, Vertreibung, Antisemitismus und Diskriminierung Andersdenkender. Doch Demütigungen, Todesdrohungen und Einsamkeit konnten sie nie davon abhalten, erneut aufzubrechen: zu fliegen, zu leben, zu lieben und darüber zu schreiben. Schreiben bedeutete für Rose Ausländer Leben! Überleben!

Sonntag, 5. Oktober - 16 Uhr

©Basis Filmverleih Berlin



ROSE AUSLÄNDER 1931

DURCH DIESE NACHT SEHE ICH KEINEN EINZIGEN STERN

D 2005, 112 min, Regie: Dagmar Knöpfel

Der Film zeigt die letzten Tage der berühmtesten tschechischen Schriftstellerin Božena Němcová, die schon im 19. Jh. gewagt hatte, ihr Leben frei einzurichten. Sie kämpft um die Liebe, um ihre Familie, um ihr Leben. Solange sie schreibt, hat sie Kraft zu leben. Wirklichkeit, Halluzination, Traum und Erinnerung verschränken sich dabei zu einer ganz eigenen filmischen Realität...

Corinna Harfouch verkörpert eine Künstlerin, die in der Gestaltung ihres Lebens und in ihren Ansprüchen ans Leben ihrer Zeit weit voraus war: Sie wird gesehen in einer Reihe mit Virginia Woolf, Sylvia Plath, Frida Kahlo, Brigitte Reimann: Frauen, die alles wollten – Familie, Selbstverwirklichung, freie Liebe – und die allesamt bereit waren, einen hohen Preis dafür zu zahlen.

In „Durch diese Nacht...“ steht keine chronologisch-biographische Annäherung im Vordergrund. Božena wird beim Schreiben und zwar beim Schreiben ihrer letzten drei Briefe gezeigt. Und dieses Schreiben – dieses Ringen um Worte und Bilder – lässt den Zuschauer eintauchen in Boženas Welt. Der Film lässt sie zuschauen, wie aus Bruchstücken des Lebens Literatur wird. Boženas Schaffensprozess steht dabei unter dem Motto: „Es muss schöner werden“ und die Intensität mit der sie diese Absicht verfolgt, könnte einen glauben machen, dass sie die Hoffnung hat, die Literatur könne vielleicht zurückwirken auf die Realität und in Wirklichkeit diese „schöner“ machen.

Samstag, 4. Oktober - 18 Uhr



©movenet Film GmbH

DON'T NEED YOU (The Herstory of Riot Grrrl)

USA 2005, 39 min, Regie: Kerri Koch

“don't need you” is a documentary film that tells the story of the origins of Riot Grrrl in the American independent music scene of the 1990s, and how this feminist movement evolved into a revolutionary underground network of education and self-awareness through music, writing, activism, and women-friendly community.

The film gives audiences a chance to meet key figures in the development of Riot Grrrl and see for themselves how these women have changed the history of music and feminism forever. The film features one-on-one interviews interspersed with rare, archival materials, including original Riot Grrrl fanzines, flyers, and photographs, as well as seldom seen footage from pioneering Riot Grrrl bands like Bikini Kill, Heavens to Betsy, and Bratmobile.

Freitag, 3. Oktober - 16 Uhr

©Urban Cowgirl Productions



LADIES AND GENTLEMEN, THE FABULOUS STAINS

USA 1982, 87 min, Regie: Lou Adler

A very inexperienced rock band flirts with fame thanks to a valuable assist from the media in this comedy-drama directed by veteran music producer Lou Adler. Corinne Burns (Diane Lane) is a fifteen-year-old orphan who gains a measure of local notoriety when she quits her job at a burger stand during a live television newscast. Corinne has few prospects but plenty of nerve, and she's formed a band with her sister Tracy and cousin Jessica (Laura Dern) called the Stains.

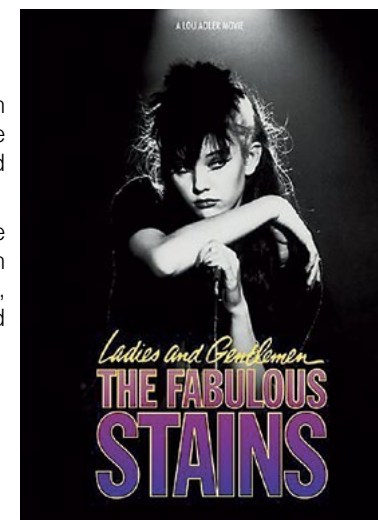
While the first show for the girls (who've had all of three practices) is little short of a disaster, Corrine's skunk-stripe hairdo, provocative clothes and defiant declaration „We don't put out“ captures the attention of a television reporter who covered her before. A story on the evening news about the Stains turns the band into a cult sensation. Shot in 1980 but released to only a handful of theaters in 1982, *Ladies and Gentlemen, The Fabulous Stains* gained a potent cult following, largely among punk rock fans -- it featured Steve Jones and Paul Cook of the Sex Pistols on guitar and drums as well as Paul Simonon from the Clash on bass ... (<http://www.rottentomatoes.com/>)

MAKING OF ‚LADIES AND GENTLEMEN, THE FABULOUS STAINS‘

USA 2004, 12 min, Regie: Sarah Jacobson

A documentary look at the ‚making of‘ and cult success of „Ladies And Gentlemen The Fabulous Stains“ starring Diane Lane.

Samstag, 4. Oktober - 22.30 Uhr



©Paramount/Rhino

female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014



Die Filme

PINK

Sonntag, 5. Oktober - 22.30 Uhr

D 2009, 82 min, Regie: Rudolf Thome

Pink ist eine junge, erfolgreiche Dichterin. Sie schreibt böse Liebesgedichte, die sie überall in Deutschland live vorträgt. Die Fans liegen ihr zu Füßen.

Auch in der Liebe hat sie scheinbar Erfolg. Drei Männer machen sich Hoffnungen, sie zu heiraten. Pink entscheidet sich systematisch, aber falsch. Ihre Entscheidungen trifft sie mit dem Taschenrechner. Ihre Beziehungen regelt sie per SMS. Und Konflikte löst sie, wenn es sein muss, mit vorgehaltener Pistole. Trotz genauer Prüfung wählt sie zwei Mal genau den falschen Mann. Erst bei dritten findet sie ihr Glück Drei Hochzeiten.

Drei Jahreszeiten. Das moderne Märchen von Einer, die auszieht, das Lieben zu lernen.



©Moana-Film GmbH



THE PUNK SINGER - A FILM ABOUT KATHLEEN HANNA

USA 2013, 80 min, Regie: Sini Anderson

Kathleen Hanna, lead singer of the punk band Bikini Kill and dance-punk trio Le Tigre, rose to national attention as the reluctant but never shy voice of the riot grrrl movement. She became one of the most famously outspoken feminist icons, a cultural lightning rod. Her critics wished she would just shut-up, and her fans hoped she never would. So in 2005, when Hanna stopped shouting, many wondered why. Through 20 years of archival footage and intimate interviews with Hanna, *The Punk Singer* takes viewers on a fascinating tour of contemporary music and offers a never-before-seen view into the life of this fearless leader.

The film's director Sini Anderson beautifully interweaves the pulsating recent history of music and feminists waves with intimate interviews, where Hanna for the first time talks about the diagnosis behind her sudden disappearance from public and her comeback. Kim Gordon, Joan Jett, Carrie Brownstein, Corin Tucker and Hanna's former bandmates are among the musicians interviewed in the doc.

Freitag, 3. Oktober - 22.30 Uhr

©Autlook Filmsales Vienna

TONY OURSLER'S SYNESTHESIA PROJECT - USA 1997-2001, Regie: Tony Oursler

features interviews with twelve legendary figures in the downtown music, performance and art scenes: John Cale, Thurston Moore, Dan Graham, Genesis P-Orridge, Kim Gordon, Glenn Branca, Laurie Anderson, Tony Conrad, David Byrne, Lydia Lunch, Alan Vega, and Arto Lindsay. These works were originally included as one element of Oursler and Mike Kelley's multimedia installation The Poetics Project.

SYNESTHESIA: KIM GORDON, 20:15 min

Kim Gordon is bass player and vocalist for the experimental rock group Sonic Youth, a visual artist, and the founder of the clothing line X-girl. She has also played in the bands The Supreme Indifference, Free Kitten, and The Lucky Sperms. Her feminist lyrics, which address issues such as rape, eating disorders, and gender stereotypes, and her support of women musicians, have influenced a new generation of artists and musicians.

SYNESTHESIA: LAURIE ANDERSON, 47:07 min

Laurie Anderson successfully works across cultural lines and disciplines, fusing a conceptual art framework with a firm grasp of popular aesthetics. In addition to exhibitions at word-class venues, she has produced commercial albums (garnering a hit single along the way), released a feature film, and created pieces for radio. Her large-scale theatrical productions, such as 1983's United States, synthesize visual effects, performance, music, and video.

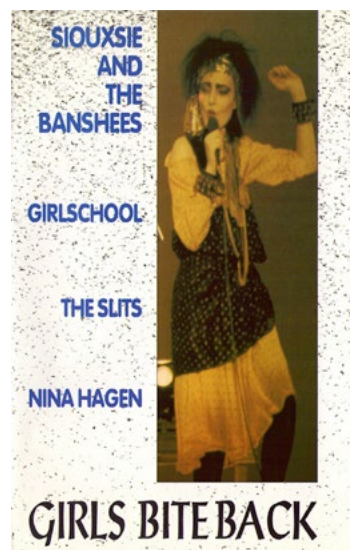
SYNESTHESIA: LYDIA LUNCH, 25:57 min

Lydia Lunch has been an important figure in New York's downtown art and music scene since the late 1970s, when she led such seminal no-wave bands as Teenage Jesus & the Jerks and 8 Eyed Spy. Since then she has been widely acclaimed for her writing, spoken word projects, and performances in experimental films.



©Electronic Arts Intermix (EAI)

Sonntag, 5. Oktober - 18 Uhr



WOMEN IN ROCK (GIRLS BITE BACK)

D 1980, 45min, Regie: Wolfgang Büld

Canvassing a selection of female musicians squarely at the forefront of the post-punk tide, director Wolfgang Büld finds plenty of restless, spiky personalities and intriguing approaches to music and performance to build a fine documentary from.

Metallers Girlschool, tribal dub merchants the Slits, No Wave experimentalists Mania D, and operatic rock diva Nina Hagen are all featured in live performances, but best of all is a supremely sarcastic Siouxsie, filmed and interviewed on tour in Berlin. The excellent Banshees live footage is a small treasure trove for their fans.

It's a fascinating time capsule with some fantastic live footage.

Freitag, 3. Oktober - 18 Uhr

female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014

Der Schamrock Film-Salon



Samstag, 4. Oktober - 20.30 Uhr

Anlässlich von **female presence** wird der 18. Schamrock-Salon der Dichterinnen am 2. Festival Tag zum Film-Salon. Die Regisseurinnen Carmen Tartarotti (*Das Schreiben und das Schweigen*) und Dagmar Knöpfel (*Durch diese Nacht*) sprechen über ihre Arbeit und diskutieren mit der Dichterin und Literatur-Professorin Swantje Lichtenstein über das Verhältnis von Dichtung und Dokumentar- bzw. Spielfilm. Wie lässt sich ein Dichterinnen-Leben darstellen oder eine Dichterin porträtieren? Wie Poesie in Bilder übersetzen? Erzeugt der Film eine eigene Art von Dichtung? Diese und andere Themen über die Visualität in Literatur und Film kommen beim Schamrock Film-Salon zur Sprache.



Dagmar Knöpfel

Geboren 1956 in Heilbronn, Studium der Kunstgeschichte, Archäologie und Soziologie in München, anschließend Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film (HFF) in München. Danach Autorin und Regisseurin bei Auftragsfilmen (Dokumentarfilm, Fernsehfeature, Werbung). Ihr erster Kinospießfilm „Brigitta“ entsteht 1994, 1999 kommt der preisgekrönte Spielfilm „Requiem für eine romantische Frau“ ins Kino. Es folgen „Durch diese Nacht sehe ich keinen einzigen Stern“ (2004) und „Full House“ (2007).

Zwischen den Arbeiten fürs Kino entstehen zahlreiche Dokumentationen und Spielfilme fürs Fernsehen wie z.B. „Der Freund meiner Mutter“ (2002), „Tatort - Häschen in der Grube“ (2008), „Aufstanden in den Himmel“ (2011). Für ihr neues Kinoprojekt „Es war einmal in Europa“ bekommt sie 2009 ein Drehbuchstipendium der Villa Aurora in Los Angeles und eine Drehbuchförderung durch die FFA.

Carmen Tartarotti

wurde 1950 in Südtirol geboren. Sie studierte Germanistik und Politik in Frankfurt am Main. Ihr erster Kurzfilm *Kribus- Krabus- Domine* wurde 1982 mit dem Prädikat: besonders wertvoll ausgezeichnet. Mit ihrem Filmportrait über Friederike Mayröcker erhielt sie 1989 den Filmpreis der Stadt München. Ihr Dokumentarfilm *Paradiso del Cevedale* wurde beim Internationalen Wettbewerb Film+Architektur in Graz mit dem Filmstein in Gold und mit dem Förderpreis des Kulturwerks /München ausgezeichnet. Zwischen 1997 und 2003 realisierte sie eine Videoinstallation im Bergwerkmuseum im Ahrntal und eine im Landesmuseum Schloss Tirol.

Ihr jüngster Film *Das Schreiben und das Schweigen* hatte auf der Viennale 2008 seine Premiere und wurde mit dem Hessischen Filmpreis 2009 ausgezeichnet. Carmen Tartarotti arbeitet seit 1979 als freie Filmemacherin in Deutschland, Österreich und Italien. Sie lebt in Frankfurt und Berlin.

www.carmen-tartarotti.de



Foto: Ulrich Zierold



Moderation: Swantje Lichtenstein

1970 in Tübingen geboren, Studium der Philosophie, Literaturwissenschaft und Soziologie; Promotion. Professorin für Literatur an der FH Düsseldorf. Literarische und künstlerische Tätigkeit, Audioproduktion und Wissenschaft, ansonsten grenzüberschreitend zwischen den Künsten, konzeptuell, kuratierend, transmedial und performativ. Zuletzt erschienen: „Entlang der lebendigen Linie“, Passagen Verlag, Wien 2010; „Geschlecht. Schlagen vom Schläge des Gedichts“, Berlin 2013, Anmerkungen zu Konzeptualismen, Berlin 2013

... arbeitet poetisch in der Theorie und theoretisch in der Poesie. Ansonsten grenzüberschreitend zwischen den Künsten, konzeptuell, kuratierend, transmedial und performativ...

Swantje Lichtenstein wird ausserdem am 24. Oktober beim 2. Schamrock-Festival der Dichterinnen mit Eröffnungsvortrag und Lesung vertreten sein.



Schamrock-Festival der Dichterinnen 2014

Mit kreativer Wut und Poesie die Welt verändern. Neue Perspektiven auf die Welt und die Kunst eröffnen. Das will das Schamrock-Festival der Dichterinnen, das im Oktober zum zweiten Mal zu einem großen generationen- und grenzüberschreitenden Lesefest einlädt.

Das 1. Schamrock-Festival der Dichterinnen in München war das erste seiner Art weltweit und ein voller Erfolg, schrieb die Süddeutsche Zeitung. Die durchweg positiven Reaktionen der Teilnehmerinnen, der Publikumszuspruch und die stets anregende und kreative Atmosphäre haben uns darin bestärkt, das Festival als Biennale weiter zu führen.

Diesmal erwarten wir über 50 Lyrikerinnen aus Deutschland, Finnland, Galicien, Irland, Italien, Japan, Mexiko, Österreich, der Schweiz, Slowenien, der Türkei, der Republik Tuwa (Mongolei) und den USA. Vom 24. bis 26. Oktober 2014 performen sie beim 2. Schamrock-Festival der Dichterinnen in der Pasinger Fabrik München poetische Texte in Lesungen und zahlreichen Cross-over-Veranstaltungen.

Vor dem dreitägigen Lyrikmarathon in München lädt Schamrock anlässlich des 90. Geburtstages der großen Dichterin Friederike Mayröcker außerdem am 20. Oktober zu einem Festivaltag in das Literaturhaus Wien.

Das 2. Schamrock-Festival der Dichterinnen 2014 freut sich auf ein großes generationen- und grenzüberschreitendes Lesefest mit Dichterinnen aus 13 Ländern wie Friederike Mayröcker, Nora Gomringer, Zehra Çirak, Yoko Tawada, Patti Trimble, Dacia Maraini, Renate Knaup-Krötenschwanz (Amon Düül II), Helga Pogatschar („Drei fliegende Minuten unplugged“), Sainckho Namchylak, die Rapperin Ebow und das Electro-Acoustic-Poetry-Duo Kunst oder Unfall mit den international gefeierten Musiker/innen Robyn Schulkowsky und Sebi Tramontana als Special Guests und viele mehr.

Schamrock-Festival der Dichterinnen 2012

Vom 19. bis 21. Oktober 2012 fand in München das 1. Schamrock-Festival der Dichterinnen statt. Über 45 Lyrikerinnen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Südtirol, Finnland und den USA trafen sich zu einem großen generationen- und grenzübergreifenden Lesefest. Ein literarisch und kulturpolitisch interessiertes Publikum war eingeladen, neben bekannteren Autorinnen – wie Marlene Streeruwitz, Ilma Rakusa, Ruth Klüger, Swantje Lichtenstein, Dorothea Grünzweig, Martina Hefter, Lydia Daher und Tanja Dückers – auch Neuentdeckungen kennenzulernen. Drei Tage lang standen Dichterinnen und ihre Texte im Mittelpunkt. Dabei gaben sie Einblick in das ganze Spektrum klassischer und experimenteller Formen von Lyrik als literarischer Königsgattung.

Neben Lesungen fanden Autorinnengespräche und Diskussionen, Filmvorführungen und Poesieclips statt. Performerinnen mit Band brachten die Wörter zum Tanzen. In Vorträgen und Workshops wurden Fragen zur Poesie und Poetik gestellt und reflektiert, wie: Gibt es in der aktuellen Dichtung einen spezifisch weiblichen Ton? Oder: Welche Rolle spielt die Lyrik in der globalisierten Welt?

Das Schamrock-Festival der Dichterinnen ist aus dem Schamrock-Salon der Dichterinnen hervorgegangen, der 2008 von der Münchner Künstlerin, Lyrikerin und Musikerin Augusta Laar gegründet wurde. Dieser findet mehrmals im Jahr in München statt, und zeigt in verschiedenen Veranstaltungen die Bandbreite des poetischen Schaffens zeitgenössischer Lyrikerinnen.

Süddeutsche Zeitung, 23. 10. 2012

Biografisches, Englisches, Elegisches

Lyrik von Frauen kompakt in der Pasinger Fabrik: Das Schamrock-Festival ist ein voller Erfolg

München – Das Wagnis hat sich wirklich gelohnt. Ruth Klüger ist anfangs skeptisch, ob ihre Gedichte, ergänzt mit subtilen biografischen Anmerkungen, den Zuhörerinnen gefallen werden. Aber die reagieren sehr begeistert auf ihre souveräne und trotzdem anrührende Lesung beim Festival der Dichterinnen. Ein gelungenes Experiment, wie sich Klüger später freut. Aber das gilt auch für die übrigen Veranstaltungen, zu denen die Autorinnen Augusta Laar, Alma Larsen und Sarah Ines in die Pasinger Fabrik geladen hatten.

Gedichte seien haltbarer als Prosa, sagt Ruth Klüger eingangs. Man brauche bloß nicht so viele davon, da man sich mit jedem Exemplar einzeln anfreunden müsse. Die 81-Jährige hat sich in ihrem Leben mit vielen Gedichten angefreundet. Knapp sieben Jahre war sie alt, als die Nationalsozialisten Österreich vereinnahmten und sie begann, sich mit Worten und Versen zu beschäftigen. Ständig rezitierte sie Gedichte,

unentwegt wie eine Besessene, auch in den Konzentrationslagern. Poesie als rettendes Geländer. Und oft, sagt sie im Gespräch mit Rachel Salamander, habe sie darin Dinge verarbeitet, die sie eigentlich verdrängen wollte. „Aber das habe ich dann erst später gemerkt.“

Die Autorinnen, die unmittelbar nach ihr lesen, haben es schwer. Tanja Dückers aus Berlin ändert gleich mal die Reihenfolge und liest zuerst ein Gedicht, das sie für Emily Dickinson geschrieben hat, weil Klüger diese Dichterin ebenfalls schätzt. Erst Martina Hefter aus Leipzig gelingt es mit ihrem lyrischen Katalog aus Alltagsbewegungen, das Publikum aus der Klüger-Verzauberung zu lösen. Das letzte Wort am Samstagabend übernimmt Augusta Laar mit ihrer Band Kunst oder Unfall, wunderbare Musiker, die zwischen Plattenspieler und Spielzeug Free Jazz improvisieren.

„Immerzu wachsen Worte im Mund“, liest Barbara Yurtdas am Sonntagnachmit-

tag vor, „ein Keimen und Quellen“. Trotz strahlender Herbstsonne draußen ist die Kleine Bühne wieder ordentlich gefüllt. Laar kommentiert im Vorbeihuschen zufrieden: „Ich bin erstaunt, dass es funktioniert!“ Später, am Abend, wird die Österreicherin Marlene Streeruwitz zum Abschluss des Festivals sprechen, jetzt jedoch

Die Jungen zeigen, dass Gedichte auch einfach nur Spaß machen dürfen

quillt und keimt es vor allem aus den Mündern von Münchner Poetinnen – und der Gegensatz zwischen den Generationen wird dabei offensichtlich.

Die ältere Generation ist mit Yurtdas, Katharina Ponnier, Ursula Haas, Asta Scheib und Alma Larsen vertreten. Mal tragen sie am Stehpult vor, mal neben dem obligatorischen Wasserglas sitzend. Das The-

menspektrum reicht von der Liebe bis zum Tod; schlichte, dem Alltag abgelassene Momentaufnahmen sind zu hören, aber auch Bildungsgeschwängertes im hohen Ton. Wie anders die Jungen! Stephanie Müller und Laura Theis, die ihr Projekt „Beißpony“ nennen, machen ihren Auftritt zur Performance, bei der auch das Publikum einbezogen wird. Die Bühne sieht aus wie eine Mischung aus Kinderzimmer und Bastelstube. Theis sitzt am Klavier und singt Englisches, mehr oder weniger Elegisches. Müller, einen Stoffpapagei auf der Schulter und in lustigen Zacken-Strümpfen, bedient dazu mit stoischem Lächeln diverse Gerätschaften. Mal lässt sie eine Schreib-, mal eine Nähmaschine rattern, sie zupft auf einer Skateboard-Gitarre und lässt ein Plastikschwein ins Mikro grunzen. Ziemlich viel Blödsinn also – und die schöne Erkenntnis: Lyrik darf einfach nur Spaß machen.

SABINE REITHMAIER, ANTJE WEBER

Süddeutsche Zeitung, 19. 10. 2012

Frauen-Schwarm

Augusta Laar organisiert ein Festival für Dichterinnen

München – Der Hauch von einer Stimme scheint aus den Tiefen des Weltalls zu kommen. „Der große Stern fällt auf mich zu“, wispert diese Stimme, von sphärischen Gitarrenklängen umspielt, „lass mich nicht los, ich gehe von selbst“. Es rauscht, sie haucht, dann ist es aus.

Augusta Laar hat dieses Gedicht aus ihrem Band „weniger stimmen“ für eine CD gelesen, begleitet von „Kunst oder Unfall“. So heißt ein gemeinsam mit ihrem Mann, dem Klangkünstler Kalle Laar, betriebenes Musikprojekt. Grenzüberschreitungen sind bei den beiden Programm – und so ist es keine Überraschung, dass die Musikerin, Künstlerin und Lyrikerin Augusta Laar für sich gleich noch eine weitere Berufsbezeichnung parat hat: „Ich sehe mich als Kommunikatorin.“ In dieser Funktion bringt sie jetzt mehr als 40 Lyrikerinnen in der Pasinger Fabrik zusammen, beim ersten „Schamrock-Festival der Dichterinnen“.

Klingt nach einer kühnen Idee. Und die Umsetzung, so versichert Augusta Laar, erfordert einigen Mut. Seit zwei Jahren plant Laar das Festival, unterstützt von Alma Larsen und Sarah Ines Struck, und von Anfang an hat sie dabei groß gedacht. So hat sie zugkräftige Namen wie Ruth Klüger und Marlene Streeruwitz gewinnen können; an einen Auftritt von Streeruwitz, vor vielen Jahren an der Wiener Schule für Dichtung, erinnert sie sich noch heute: „Da hat sie im Wasser sitzend Gedichte vorgetragen.“

war es zu wenig, was von Frauen auf dem Markt ist. Der Frauenanteil in Anthologien lag bei fünf bis 15 Prozent – und das ist leider immer noch so.“ Warum sich so wenig ändert? „Der Künstlerbegriff ist männlich geprägt“, sagt Laar, „der geniale Künstler ist ein Mann.“ Und sie erzählt die so lustige wie traurige Anekdote einer Freundin, die sich bei einem österreichischen Wettbewerb als junger ostdeutscher Poet ausgab – und prompt den ersten Preis gewann.

Doch Laar ist auch kritisch gegenüber dem eigenen Geschlecht: Viele Frauen nähmen die Sache nicht ernst genug, sagt sie, sähen ihre Kunst eher als Hobby. Auch sie selbst verdient ihren Lebensunterhalt, indem sie 35 Klavierschüler unterrichtet. Anders wäre es auch nicht möglich, ehrenamtlich ein Lyrik-Festival zu stemmen. 30 000 Euro hat Laar zusammengekratzt, Förderungen in fünf Ländern beantragt, auf Ämtern in München und Wien gebettelt. Kooperationen wie mit dem Münchner Lyrik Kabinett haben geholfen – und all die vielen Kontakte ihres Dichterinnen-Netzwerkes. Dabei hat Laar festgestellt: „Frauen sind nicht die besseren Menschen – aber sie können sehr toll zusammenarbeiten, wenn sie sich dafür entscheiden.“

Die Finninnen sind darin offenbar besonders gut. Deren Literaturamt hat die Entsendung von sieben Lyrikerinnen zugesagt – für 2014. Auch die große alte Poetin Friederike Mayröcker hat versprochen, dann dabei zu sein – in Wien. Für Laar ist

Augusta Laar liebt solche Experimente. Sie ist selbst stark von der Wiener Schule der Dichtung beeinflusst, die wiederum von Beat-Autoren wie Allen Ginsberg und Aktionskünstlern wie Christian Ide Hintze geprägt wurde. Sie hat dort gelernt – zum Beispiel 14 Tage lang im Dunkeln zu schreiben – und gelehrt: „Schreiben im Puff“ unter anderem, „das war toll!“ Junge Lyrikerinnen von heute findet die 57-Jährige, immer noch mädchenhaft zart wirkende Multi-Künstlerin hingegen nicht experimentell genug. Sie seien „zu akademisch, zu konzeptuell, zu distanziert“; zu sehr geprägt vom Handwerk, wie es am Leipziger Literaturinstitut geübt werde.

Beim Schamrock-Festival werden jedenfalls die unterschiedlichsten Töne angeschlagen, soll das Spektrum von der „sehr philosophischen Lyrik“ einer Tamara Ralis bis zum Projekt „Beißspony“ reichen: „Die treten mit verstärkter Schreibmaschine auf und sind so'n bisschen aktivistisch.“ Dass die Jungen immer stärker auf Performance setzen, erklärt Laar mit dem Zwang zur Selbstdarstellung: „Lyrik kauft niemand. Man muss die Leute zu den Lesungen kriegen.“ Der Siegeszug des Rap habe geholfen, die Wortkunst auch bei Jugendlichen populär zu machen: „Plötzlich ist es ‚Spoken Word‘ und nicht mehr Lyrik.“

Doch noch immer spielen auf der Bühne wie in den Büchern Männer die Hauptrollen. Als Laar vor drei Jahren anfang, zunächst mit Gabriele Trinckler einen regelmäßigen Schamrock-Salon einzurichten, war dies der entscheidende Impuls: „Uns

damit klar: Es wird in zwei Jahren ein weiteres Festival geben, dann eben in München und Wien, mit Mayröcker und mit sieben Finninnen. „Es ist wie ein großer Traum“, hatte sie zu Beginn des Gesprächs über ihr Festival gesagt, „wie ein großes Kunstprojekt.“ Und sie macht den Eindruck, als ob sie aus diesem Traum nicht so schnell aufwachen wolle.

ANTJE WEBER

Schamrock-Festival, 19. bis 21. Oktober, Pasinger Fabrik, Programm unter www.schamrock.org



Liebt Experimente wie das erste „Schamrock Festival für Dichterinnen“: Multi-Künstlerin Augusta Laar. FOTO: OH

female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014

Kontakt



Augusta & Kalle Laar
Künstlerische Leitung
augusta.laar@schamrock.org
Tel. 089 8573480
Mobil 0173 3922355

Werkstattkino e.V.
Fraunhoferstraße 9, 80469 München
Tel. 089 2607250

Information im Internet:
www.schamrock.org

Postadresse:
Schamrock e.V.
Augusta Laar
Rudolf von Hirsch Straße 9
82152 Krailling

Vereinsregister München VR 204251
Vorstand: Augusta Laar, Sarah Ines Struck, Kalle Laar

Christiane Pfau
Medienbetreuung:
Pfau PR
Breisacher Straße 4
81667 München
info@pfau-pr.de
Tel. 089 48920970
Mobil 0173 9479935

female presence - 1. SCHAMROCK - FILMFESTIVAL 2014

Schamrock Festival der Dichterinnen Festival-Film 2012



Schamrock-Festival der Dichterinnen 2012. Rückblick / review #from Schamrock on Vimeo.

Festival 2012 Film-Rückblick mit einer Film-Gruszbotschaft von Friederike Mayröcker:
www.schamrock.org/festival